

# STUDI DI STORIA MEDIOEVALE E DI DIPLOMATICA

NUOVA SERIE V (2021)



UNIVERSITÀ DEGLI STUDI DI MILANO  
DIPARTIMENTO DI STUDI STORICI



BRUNO MONDADORI

**Vorstellung des Forschungsprojekts «INTERLOR -  
Lotharingen und das Papsttum. Interaktions-,  
Integrations- und Transformationsprozesse im  
Spannungsfeld zwischen zentraler Steuerung und  
regionaler Eigendynamik (11. - Anfang 13. Jahrhundert)»**

**di Harald Müller - Hannes Engl -  
Michel Margue - Timothy Salemme**

in «Studi di Storia Medioevale e di Diplomatica», n.s. V (2021)

Dipartimento di Studi Storici

dell'Università degli Studi di Milano - Bruno Mondadori

<https://riviste.unimi.it/index.php/SSMD>

ISSN 2611-318X

ISBN 9788867743780

DOI 10.17464/9788867743780\_11



***Vorstellung des Forschungsprojekts «INTERLOR -  
Lotharingien und das Papsttum. Interaktions-,  
Integrations- und Transformationsprozesse im  
Spannungsfeld zwischen zentraler Steuerung und regionaler  
Eigendynamik (11. - Anfang 13. Jahrhundert)»***

Harald Müller  
RWTH Aachen University  
[mueller@histinst.rwth-aachen.de](mailto:mueller@histinst.rwth-aachen.de)

Hannes Engl  
RWTH Aachen University  
[engl@histinst.rwth-aachen.de](mailto:engl@histinst.rwth-aachen.de)

Michel Margue  
Université du Luxembourg  
[michel.margue@uni.lu](mailto:michel.margue@uni.lu)

Timothy Salemmé  
Université du Luxembourg  
[timothy.salemmé@uni.lu](mailto:timothy.salemmé@uni.lu)

Das im Folgenden vorgestellte Projekt startete am 1. Januar 2021 an den beiden Standorten Aachen (*RWTH University*) und Luxemburg (*Université du Luxembourg*). Beide Universitätsstandorte liegen in bzw. am Rand des Untersuchungsraumes und bieten daher direkten Zugang zur Überlieferung. Sie bündeln aber vor allem ihre je einschlägigen Spezialkompetenzen in der allgemeinen römisch-regionalen Interaktionsgeschichte (Aachen), der lotharingischen Kirchen- und Regionalgeschichte (Luxemburg und Aachen), sowie der allgemeinen hochmittelalterlichen Adelsgeschichte, der Quellenedition und den *digital humanities* mit

den Möglichkeiten der Datensicherung (Luxemburg) zu einem Verbund, der Synergien erwarten lässt. Die Laufzeit beträgt zunächst drei Jahre. Gefördert wird das Projekt in Deutschland durch die DFG (*Deutsche Forschungsgemeinschaft*), in Luxemburg durch den FNR (*Fonds National de la Recherche*).

Spätestens seit dem ausgehenden 11. Jahrhundert entwickelte sich das Papsttum zu einer in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens normsetzenden Instanz. Es kann mittlerweile als ein gut etabliertes Paradigma der Forschung gelten, dass diese Entwicklung entscheidend durch Impulse aus den Regionen getragen und gefördert wurde. Das von den Päpsten zur Durchsetzung ihrer Ansprüche bereitgestellte Set von Instrumenten (Rechtsauskünfte, Mandate, Legaten, delegierte Richter, etc.) wurde im Regelfall auf Anfragen von außen eingesetzt. In der Summe reagierten die Päpste mit Entscheidungen und Anweisungen mehr auf den Impuls aus den Regionen, als dass sie von sich aus regierten<sup>1</sup>.

Die hierzu unabdingbaren vielfältigen 'Interaktionen' der römischen Bischöfe mit den Kirchen in den Regionen sind in den letzten Jahren unter den Leitbegriffen 'Zentralität', 'Polarität' und 'Homogenisierung' systematisch untersucht worden<sup>2</sup>. Dies erfolgte zum einen aus der Perspektive der römischen Zentrale, insbesondere durch systematisierende Untersuchungen zu Instrumenten päpstlicher Fernwirkung wie Legaten, delegierte Richter oder Kirchenrecht, zum anderen durch Regionalstudien zur Wirksamkeit dieser Instrumente. Als Modellregion dienten dabei in erster Linie die Peripherien des mittelalterlichen Europas, etwa die Iberische Halbinsel oder das anglonormannische Reich, gelegentlich auch Gebiete überlieferungsbezogener Verdichtung wie die Erzdiözese Reims<sup>3</sup>.

Das hier vorgestellte Projekt rückt stattdessen eine ehemalige Kernregion des Karolingerreiches ins Zentrum, die Lotharingia. Nach dem Tod Lothars II. und der Auflösung seines vormals zwischen dem West- und Ostfrankenreich eigenständig bestehenden Regnums (869) wurde die Lotharingia zunächst zum Spielball der machtpolitischen Interessen seiner beiden Nachbarn. Im 10. Jahrhundert wurde sie zwar als Herzogtum dem Reich eingegliedert, bildete aber als dessen westliche Peripherie eine offene Grenzregion zu Frankreich, die ab der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts eine spezifische Außen- und Eigenwahrnehmung entwickelte. Sie bildete zugleich eine wichtige Transferregion für monastische Strömungen, aber auch für die Herausbildung weltlicher Herrschaftsstrukturen, die Charakteristiken des westfränkisch-französischen wie des ottonisch-salischen Reiches aufweisen. Binnenräume und fluide Übergänge

---

<sup>1</sup> *Römisches Zentrum und kirchliche Peripherie*.

<sup>2</sup> *Ibidem; Rom und die Regionen; Die Ordnung der Kommunikation*.

<sup>3</sup> *Das begrenzte Papsttum*; HOLDNONNER, *Kommunikation - Jurisdiktion - Integration*; MÜLLER, *Päpstliche Delegationsgerichtsbarkeit*; FALKENSTEIN, *Die Sirmondsche Sammlung*.

kennzeichnen ferner auch die kirchlichen Verwaltungsstrukturen. Die Bistümer Lüttich, Metz, Toul, Verdun und Cambrai waren zwar formell dem Reich zugehörig, lagen aber im politischen und kulturellen Einflussbereich der westlichen Nachbarn. Dies zeigt sich insbesondere in Cambrai, das kirchenorganisatorisch der Erzdiözese Reims unterstand; aber auch bei den Bischöfen von Toul und Verdun ist zuweilen eine Orientierung in Richtung des Reimser Metropoliten zu beobachten<sup>4</sup>.

Das Projekt verfolgt gerade deshalb das Ziel, Lotharingien in seiner Prägung als zentral gelegene Kontakt- und Grenzregion genauer zu profilieren. Die Ausgangslage ist somit erkennbar anders als in den bisher hauptsächlich fokussierten romfernen Grenzregionen. Konkret geht es darum, die Reichweite päpstlicher Entscheidungen in ihrer Wirkung auf regionaler Ebene zu erfassen, d.h. durch den Rückgriff auf die Autorität des Papsttums angestoßene Veränderungsprozesse im Hinblick auf regional entwickelte 'Ordnungskonfigurationen'<sup>5</sup> sowie Rechts- und Abhängigkeitsverhältnisse näher zu beschreiben ('Transformation').

Zugleich beleuchtet dieser Zugriff das Werden, die Ausgestaltung und die Grenzen einer römischen Zentralität in Korrespondenz mit den regionalen Kirchen. Vorrangiges Ziel des Projekts ist somit gleichermaßen die detaillierte Analyse der Etablierung des römischen Bischofs als ferner und doch langfristig normsetzender Autorität, und dies in Ergänzung oder Konkurrenz zu bereits bestehenden regionalen wie überregionalen Hierarchien. Dabei kann mit dem Begriff 'Integration' die prozesshafte Einbindung in bestehende kollektive Formationen (einzelne religiöse Gemeinschaften, Orden und personelle Netzwerke) ebenso beschrieben werden wie diejenige in fest gefügte Strukturen (Diözesen) oder umfassende institutionelle Gebilde wie die hochmittelalterliche Papstkirche als Ganzes. Gleichzeitig sind unter dem Gegenbegriff 'Desintegration' Risiken, Hemmnisse und Verluste solcher Prozesse auf beiden Seiten mit zu bedenken.

Als Grundlage all dieser Untersuchungen ist eine möglichst vollständige Erfassung der Papstkontakte unabdingbar. Diese werden zunächst in Form von Regesten in eine eigens für das Projekt konzipierte Datenbank eingespeist. In die Datenbank werden darüber hinaus aber auch Transkriptionen (inkl. fotografischer Abbildungen) von Urkunden und Chartularen integriert, die für die Fragestellungen der jeweiligen Untersuchungsfelder von besonderer Relevanz sind. Dadurch bietet sich einerseits die Möglichkeit, über die Erstellung von Urkundenclustern Netzwerke regionaler Akteure zu identifizieren sowie andererseits die Nachwirkungen von Papsturkunden auf die regionale Schriftproduktion, et-

---

<sup>4</sup> MARGUE, *Lotharingien als Reformraum*; Id., *Nous ne sommes ni de l'une; Id., Au nom du comte; La Lotharingie en question.*

<sup>5</sup> *Ordnungskonfigurationen.*

wa in Bischofskanzleien und Chartularen, zu untersuchen. Die Datenbank wird zudem so konzipiert sein, dass die Interoperabilität mit anderen Datenbanken (papsturkunden.de in Göttingen, Regesta Imperii in Mainz) sichergestellt ist.

Inhaltlich gliedern sich die Untersuchungsfelder des Projekts in die vier folgenden Themenbereiche auf.

### 1. *Die Kathedralstädte Lüttich und Metz*

Die von Personen und Institutionen in den Kathedralstädten ausgehenden Interaktionen mit dem Papsttum wurden bislang kaum eingehender untersucht. In Bezug auf Lotharingen ging man dieser Frage zwar vor dem Hintergrund des Konflikts zwischen Kaiser und Papst grundsätzlich nach<sup>6</sup>, die Folgen dieser Interaktionen für die urbane Entwicklung, etwa in geistig-kultureller, politischer oder wirtschaftlicher Hinsicht, wurden jedoch nicht weiter verfolgt. Aufgrund ihrer bedeutenden demographischen Entwicklung und der im Vergleich zu den anderen Kathedralstädten deutlich höheren Anzahl geistlicher Einrichtungen bieten Lüttich und Metz hier eine hervorragende Möglichkeit, derartige Fragen zu vertiefen. Zugleich unterscheiden sie sich aber in dem Maß ihrer Einbindung in die Reichskirche voneinander; Lüttich war hier stärker und dauerhafter einbezogen. Aspekte, die es besonders zu berücksichtigen gilt, sind: der Einfluss des Papstes auf die Bischofserhebungen und deren Folgen im Falle von Doppelbesetzungen; das Verhältnis der städtischen Klöster und Stifte zum Papsttum und (vergleichend) zu anderen Instanzen; die Rolle des Papsttums bei der Herausbildung städtischer Eliten. Zusätzlich ist hier über traditionelle Herangehensweisen hinausgehend die Rolle der lokalen und regionalen Akteure (Domkapitel, Adel), die angesichts des Konflikts zwischen Kaiser und Papst ihre Stellung neu aushandeln mussten, einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. Ebenso ist zu prüfen, in welchem Maße das durch den besagten Konflikt bewirkte Legitimitätsdefizit einiger Bischöfe die Formierung städtischer Führungsschichten begünstigt hat<sup>7</sup>.

### 2. *Die neuen Orden (Prämonstratenser, Zisterzienser)*

In Lotharingen nimmt ab den 1130er Jahren die Anzahl von Prämonstratenser- und Zisterzienserklöstern sukzessive zu. An den jeweiligen Gründungsprozes-

---

<sup>6</sup> KUPPER, *Liège et l'Église impériale*; ERKENS, *Die Trierer Kirchenprovinz*.

<sup>7</sup> PARISSÉ, *Metz dans l'Église impériale*.

sen waren verschiedene regionale Akteure entscheidend beteiligt, offenbar weil sie in der Niederlassung solcher Gemeinschaften einen Vorteil für sich sahen. Vor diesem Hintergrund ist somit die Frage zu stellen, inwiefern das Papsttum zur Herausbildung einer *corporate identity* dieser Orden beigetragen hat. Damit verbunden ist aber zugleich die Frage, welches Potential diese *corporate identity* für die Legitimation des Papstes in Krisensituationen (z. B. bei Schismen)<sup>8</sup> beithielt und welche Auswirkungen letztere auf die Beziehungsgeflechte einzelner Gemeinschaften oder größerer Verbände hatten. Was die Prämonstratenser betrifft, so ist zunächst das lotharingische Quellenmaterial mit der gewichtigen Studie von Stefan Petersen zu konfrontieren, der zu dem Ergebnis kam, bei den fränkischen und schwäbischen Prämonstratensern hätten die Rombeziehungen keine Rolle bei der Herausbildung ordensinterner Netzwerke und Strukturen gespielt<sup>9</sup>. Andererseits sind in Bezug auf die Zisterzienser neuere Studien zu berücksichtigen, welche die Anfänge vieler Gemeinschaften dieses Ordens als im Nachhinein konstruierte historische Diskurse identifizieren konnten<sup>10</sup>. So ist grundsätzlich zu hinterfragen, ob bei den Zisterziensern der Aufbau rigider ordensinterner Strukturen und die Ausschaltung äußerer Einflussmöglichkeiten von Anfang ein gängiges Leitmotiv gewesen und in enger Absprache mit dem Papsttum erfolgt sind, wie dies die ältere Forschung teils suggeriert hat<sup>11</sup>. Hinsichtlich der Frage nach der Rolle des Papsttums bei der Genese einer *corporate identity* beider Orden sowie der Entwicklung ihrer jeweils spezifischen Strukturen und Beziehungen im regionalen Kontext der Lotharingia wird ferner die Datenbank neue Zugangsmöglichkeiten bieten, etwa durch den synchronen wie diachronen Vergleich einzelner Rechtsbestimmungen und Formulare in den Urkunden der päpstlichen Kanzlei und anderer Aussteller.

### 3. Weltliche Herrschaftsstrukturen

Die Frage der direkten und indirekten Interaktionen weltlicher Herrschaftsträger mit dem Papsttum ist für Lotharingien bisher nicht gestellt worden. Jenseits des Konflikts zwischen *imperium* und *sacerdotium* haben die in engen Beziehungen mit den geistlichen Würdenträgern stehenden weltlichen Eliten sich auch gegen-

---

<sup>8</sup> SCHMALE, *Studien*; SEIBERT, *Autorität und Funktion*.

<sup>9</sup> PETERSEN, *Prämonstratensische Wege*.

<sup>10</sup> Siehe mit den entsprechenden Hinweisen VANDERPUTTEN, *Medieval Monasticisms*, S. 199-204.

<sup>11</sup> Vgl. dazu mit einer bereits deutlich differenzierten Sichtweise KÉRY, *Klosterfreiheit*, S. 136-141 und CARIBONI, *Esenzione cistercense*.

über den Bestrebungen der Kirchenreform und allgemein gegenüber dem päpstlichen Führungsanspruch der römischen Kirche positionieren müssen. Die Tragweite dieser Entscheidungen für die Entwicklung der weltlichen und geistlichen Herrschaftsstrukturen wurde bisher in der französischen Historiographie, die in der *réforme grégorienne* ein «phénomène social» (Florian Mazel) sieht<sup>12</sup>, nicht aber für den lotharingischen Raum untersucht. Sie lässt sich in mehreren Bereichen festmachen: den direkten oder indirekten Papstkontakten, insbesondere in Konfliktsituationen zwischen Adel und geistlichen Institutionen oder Würdenträgern; den Klosterreformen oder Klostergründungen, v. a. was den päpstlichen Schutz und die Vogteiregelungen<sup>13</sup> anbelangt; der Positionierung der Herzöge, Grafen und Herren anlässlich der Bischofs- und Abtswahlen, insbesondere bei Schismen – mit besonderer Berücksichtigung der Rolle der Domherren und Mönchsgemeinschaften, die hinter der Person des Bischofs oder Abts von der Forschung oft vernachlässigt werden; und schließlich die Restitution von grundherrlichen Rechten über Pfarrkirchen an geistliche Institutionen (Zehnte und Patronatsrechte) und die damit verbundene Rekonfigurierung der Grundherrschaften.

#### 4. Aspekte der Wahrnehmung, Konstruktion und Nutzung päpstlicher Autorität in urkundlichen und historiographischen Quellen

Es ist davon auszugehen, dass Papstkontakte nicht nur in ihrer ersten Form, sondern auch längerfristig in ihrer Wahrnehmung und ihrer Instrumentalisierung mannigfaltige Spuren hinterlassen haben. Die Analyse und Auswertung solcher Spuren stellen demnach einen Gradmesser für die Akzeptanz und Weiterentwicklung päpstlicher Interventionen gleichermaßen dar. Dies lässt sich an der Darstellung des Papsttums in den erzählenden Quellen festmachen, an der Imitation einzelner Merkmale und Formulare von Papsturkunden durch lokale Kanzleien, aber auch in dem Fortleben päpstlicher Schreiben in Chartularen und anderen Kategorien der *memoria*. Anknüpfend an vorangegangene Studien, die derartige Aspekte bereits paradigmatisch untersucht haben<sup>14</sup>, soll hier gezielt nach Formen der Nutzung und eigenständigen Konstruktionen päpstlicher Autorität in lokal produziertem Schriftgut gefragt werden. Im Mittelpunkt des Interesses steht also die Untersuchung der Reichweite päpstlicher Interventionen in ihrer längerfristigen Wirkung für die kollektive *memoria* und Identität einzel-

---

<sup>12</sup> MAZEL, *Réforme grégorienne*; ID., *Pour une redéfinition*.

<sup>13</sup> DAZU MARGUE, *Klostervogtei*.

<sup>14</sup> RENAULT, *L'influence des privilèges pontificaux*; ID., *La rédaction de cartulaires*; Erinnerung - Niederschrift - Nutzung; GUYOTJEANNIN, *L'influence pontificale*.

ner Einrichtungen. Die Bearbeitung dieses Untersuchungsfeldes erfolgt im Rahmen einer internationalen Tagung in Luxemburg (*Journées Lotharingiennes*, Oktober 2022)<sup>15</sup>.

Die durch die Bearbeitung der einzelnen Untersuchungsfelder gewonnenen Erkenntnisse werden im Rahmen einer weiteren internationalen Tagung in Aachen gebündelt präsentiert und in einen überregionalen europäischen Zusammenhang gebettet. Einzelne Ergebnisse des Projekts lassen sich so vergleichend mit anderen regional fokussierten Arbeiten, wie sie etwa an der Göttinger Akademie der Wissenschaften zur Iberischen Halbinsel betrieben werden (*Iberia pontificia*)<sup>16</sup>, konfrontieren. Diese Tagung entwickelt also nicht nur einen das engere Projekt abschließenden Charakter, sie gibt andererseits in ihrer europäisch-vergleichenden Dimensionierung grundsätzliche Impulse für die weitere Erforschung der oben beschriebenen Interaktionskonstellationen.

## BIBLIOGRAPHIE

- Das begrenzte Papsttum. Spielräume päpstlichen Handelns: Legaten - delegierte Richter - Grenzen*, hrsg. v. K. HERBERS - F. LOPÉZ ALSINA - F. ENGEL, Berlin - New York 2013.
- G. CARIBONI, *Esenzione cistercense e formazione del Privilegium commune. Osservazioni a partire dai cenobi dell'Italia settentrionale*, in *Papato e monachesimo 'esente' nei secoli centrali di Medioevo*, hrsg. v. N. D'ACUNTO, Florenz 2003, S. 65-107.
- Centre luxembourgeois de documentations et d'études médiévales  
<https://cludem.lu/pages/colloques—tagungen.php>
- Erinnerung - Niederschrift - Nutzung. Das Papsttum und die Schriftlichkeit im mittelalterlichen Westeuropa*, hrsg. v. K. HERBERS - I. FLEISCH, Berlin - Boston 2013.
- F.R. ERKENS, *Die Trierer Kirchenprovinz im Investiturstreit*, Köln - Wien 1987.
- L. FALKENSTEIN, *Die Sirmondsche Sammlung der 56 Litterae Alexanders III.*, in *Hundert Jahre Papsturkundenforschung. Bilanz - Methoden - Perspektiven. Akten eines Kolloquiums zum hundertjährigen Bestehen der Regesta Pontificum Romanorum vom 9. - 11. November 1996 in Göttingen*, hrsg. v. R. HIESTAND, Göttingen 2003, S. 267-334.
- O. GUYOTJEANNIN, *L'influence pontificale sur les actes épiscopaux français. (Provinces ecclésiastiques de Reims, Sens et Rouen, XI<sup>e</sup> - XII<sup>e</sup> siècles*, in *L'Église de France et la papauté (X<sup>e</sup> - XIII<sup>e</sup> siècle). Actes du XXVI<sup>e</sup> colloque historique franco-allemand organisé en coopération avec l'École Nationale des Chartes par l'Institut Historique Allemand de Paris (Paris, 17 - 19 octobre 1990)*, hrsg. v. R. GROSSE, Bonn 1993, S. 83-102.
- A. HOLNDONNER, *Kommunikation - Jurisdiktion - Integration. Das Papsttum und das Erzbistum Toledo im 12. Jahrhundert*, Berlin - Boston 2014.

---

<sup>15</sup> Siehe zu dieser Vortragsreihe: <https://cludem.lu/pages/colloques—tagungen.php>.

<sup>16</sup> Siehe dazu: <https://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/papsturkunden-des-fruehen-und-hohen-mittelalters-1/papsturkunden-des-fruehen-und-hohen-mittelalters/iberia-pontificia/>.

- L. KÉRY, *Klosterfreiheit und päpstliche Organisationsgewalt. Exemption als Herrschaftsinstrument des Papsttums?*, in *Rom und die Regionen* [v.], S. 83-144.
- J. L. KUPPER, *Liège et l'Église impériale, XI<sup>e</sup> - XII<sup>e</sup> siècles*, Brüssel 1981.
- Iberia Pontificia* <https://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/papsturkunden-des-fruehen-und-hohen-mittelalters-1/papsturkunden-des-fruehen-und-hohen-mittelalters/iberia-pontificia/>
- La Lotharingie en question. *Identités, oppositions, intégration. Lotharingische Identitäten im Spannungsfeld zwischen integrativen und partikularen Kräften. Actes des 14<sup>es</sup> Journées Lotharingiennes*, hrsg. v. M. MARGUE - H. PETTIAU, Luxemburg 2018.
- Lotharingien und das Papsttum im Früh- und Hochmittelalter. Wechselwirkungen im Grenzraum zwischen Germania und Gallia*, hrsg. v. K. HERBERS - H. MÜLLER, Berlin - Boston 2017.
- M. MARGUE, *Klostervogtei zwischen monastischem Diskurs und bilateraler Aushandlung am Beispiel des zentralen lotharingischen Raums (10. - Anfang 12. Jahrhundert)*, in *Kirchenvogtei und adlige Herrschaftsbildung im europäischen Mittelalter*, hrsg. v. K. ANDERMANN - E. BÜNZ, Ostfildern 2019, S. 381-422.
- ID., *Lotharingien als Reformraum (10. bis Anfang des 12. Jahrhunderts)*. Einige einleitende Bemerkungen zum Gebrauch räumlicher und religiöser Kategorien, in *Lotharingien und das Papsttum* [v.], S. 12-38.
- ID., *Au nom du comte. Quelques réflexions sur les modes d'inscription du pouvoir comtal dans l'espace lotharingien (X<sup>e</sup> - XII<sup>e</sup> siècle)*, in *Genèse des espaces politiques (IX<sup>e</sup> - XII<sup>e</sup> siècle). Autour de la question spatiale des royaumes francs et post-carolingiens*, hrsg. v. G. BÜHRER-THIERRY - S. PATZOLD - J. SCHNEIDER, Turnhout 2017, S. 149-169.
- ID., *Nous ne sommes ni de l'une, ni de l'autre, mais les deux à la fois. Entre France et Germanie, les identités lotharingiennes en question(s)*, in *De la mer du Nord à la Méditerranée. Francia media : une région au cœur de l'Europe (c. 840 - c. 1050)*, hrsg. v. M. GAILLARD - M. MARGUE - A. DIERKENS - H. PETTIAU, Luxemburg 2011.
- F. MAZEL, *Réforme grégorienne. Une révolution totale*, in «L'Histoire», 381 (2012), S. 66-72.
- ID., *Pour une redéfinition de la 'réforme grégorienne'. Éléments d'introduction*, in *La réforme 'grégorienne' dans le Midi (début XI<sup>e</sup> - début XIII<sup>e</sup> siècle)*, hrsg. v. M. FOURNIÉ - D. LE BLÉVEC - F. MAZEL, Toulouse 2013, S. 9-38.
- H. MÜLLER, *Päpstliche Delegationsgerichtsbarkeit in der Normandie (12. und frühes 13. Jahrhundert)*, 2 Bde., Bonn 1997.
- Die Ordnung der Kommunikation und Kommunikation der Ordnungen, Bd. 2. Zentralität: Papsttum und Orden im Europa des 12. und 13. Jahrhunderts*, hrsg. v. C. ANDENNA - K. HERBERS - G. BLENNEMANN - G. MELVILLE, Stuttgart 2013.
- Ordnungskonfigurationen im hohen Mittelalter*, hrsg. v. B. SCHNEIDMÜLLER - S. WEINFURTER, Ostfildern 2006.
- M. PARISSÉ, *Metz dans l'Église impériale (925-1238)*, in *Histoire de Metz*, hrsg. v. F.Y. LE MOIGNE, Toulouse 1986, S. 109-135.
- S. PETERSEN, *Prämonstratensische Wege nach Rom. Die Papsturkunden der fränkischen und schwäbischen Stifte bis 1378*, Köln - Weimar - Wien 2015.
- J.B. RENAULT, *L'influence des privilèges pontificaux sur les actes des évêques de Metz au XII<sup>e</sup> siècle. De l'imitation à l'assimilation d'un modèle*, in *Lotharingien und das Papsttum* [v.], S. 126-154.
- ID., *La rédaction de cartulaires et la réception des actes pontificaux en Provence (fin XI<sup>e</sup> - début XII<sup>e</sup> siècle): quelles interactions?*, in «Francia», 45 (2018), S. 61-84.

*Römisches Zentrum und kirchliche Peripherie. Das universale Papsttum als Bezugspunkt der Kirchen von den Reformpäpsten bis zu Innozenz III.*, hrsg. v. J. JOHRENDT - H. MÜLLER, Berlin - New York 2008.

*Rom und die Regionen. Studien zur Homogenisierung der lateinischen Kirche im Hochmittelalter*, hrsg. v. J. JOHRENDT - H. MÜLLER, Berlin - Boston 2012.

F.J. SCHMALE, *Studien zum Schisma des Jahres 1130*, Köln - Graz 1961.

H. SEIBERT, *Autorität und Funktion. Das Papsttum und die neuen religiösen Bewegungen in Mönch- und Kanonikertum*, in *Das Papsttum in der Welt des 12. Jahrhunderts*, hrsg. v. E. D. HEHL - I. H. RINGEL - H. SEIBERT, Stuttgart 2002, S. 207-241.

S. VANDERPUTTEN, *Medieval Monasticisms. Forms and Experiences of the Monastic Life in the Latin West*, Berlin - Boston 2020.

Alle genannten Standorte sind zum Zeitpunkt der letzten Konsultation als aktiv zu betrachten: 10. Juni 2021.

## TITLE

*Vorstellung des Forschungsprojekts «INTERLOR - Lotharingien und das Papsttum. Interaktions-, Integrations- und Transformationsprozesse im Spannungsfeld zwischen zentraler Steuerung und regionaler Eigendynamik (11. - Anfang 13. Jahrhundert)»*

*Presentation of the research program «INTERLOR - Lotharingien und das Papsttum. Interaktions-, Integrations- und Transformationsprozesse im Spannungsfeld zwischen zentraler Steuerung und regionaler Eigendynamik (11. - Anfang 13. Jahrhundert)»*

## ABSTRACT

Der Text skizziert das mit dem Projekt «INTERLOR. Lotharingien und das Papsttum. Interaktions-, Integrations- und Transformationsprozesse im Spannungsfeld zwischen zentraler Steuerung und regionaler Eigendynamik (11. bis Anfang 13. Jahrhundert)» verbundene Forschungsvorhaben, das seit Januar 2021 an den beiden Universitätsstandorten Aachen und Luxemburg durchgeführt und durch die DFG (*Deutsche Forschungsgemeinschaft*) und den FNR (*Fonds National de la Recherche*) gefördert wird. Ziel des Projektes ist eine umfassende Analyse der Interaktionen zwischen der *Lotharingia* und dem Papsttum im Hochmittelalter. Im Vordergrund stehen dabei die Folgen dieser Interaktionen für die strukturelle Entwicklung der Region in verschiedenen Bereichen (Kathedralstädte, neue Orden, weltliche Herrschaftsstrukturen, regionale Schriftproduktion). Dies erlaubt es einerseits, das Profil Lotharingiens als bedeutende Transferregion und Kontaktzone zwischen dem Reich und Frankreich schärfer zu konturieren. Darüber hinaus wird diese breitangelegte, regional vertiefende Analyse der Interaktionen mit dem Papsttum aber auch neue Sichtweisen auf die Etablierung des päpstli-

chen Führungsanspruchs während des Hochmittelalters eröffnen. Der Vergleich mit bislang bevorzugt untersuchten Regionen an den Rändern der lateinischen Kirche wird entscheidend dazu beitragen, diese Entwicklung in differenzierter Weise zu beschreiben.

The text outlines the research project «INTERLOR. Lotharingia and the Papacy. Processes of Interaction, Integration, and Transformation between Central Regulation and Regional Dynamics (11<sup>th</sup>-13<sup>th</sup> century)» funded by the *Deutsche Forschungsgemeinschaft* (DFG) and the *Fonds National de la Recherche* (FNR) of Luxembourg. In January 2021, it started as a joint enterprise of the universities of Luxembourg and Aachen aiming at an extensive enquiry of the relations between the papacy and Lotharingia (i. e. the region between Utrecht and southern Lorraine) in the High Middle Ages. The project focuses on forms of reciprocal communication and their impact on regional development in different aspects. For example, the use and form of script, cathedral cities, religious orders, or structures of secular government are taken into consideration. This will sharpen the profile of Lotharingia as a zone of transfer and contact between Germany and France. In contrast to traditional tracks of research which concentrated almost on the interaction with the peripheries of Europe, now a region of its very centre is addressed. Consequently, it may open new prospects on the way the papacy tried to establish its absolute claim to leadership in the Latin church.

## KEYWORDS

Papsttum, Lotharingien, Gregorianische Reform, Zisterzienser, Prämonstratenser, Papsturkunden

Papacy, Lotharingia, Gregorian reform, Cistercians, Premonstratensians, Papal letters